

UNGARISCHE PHILOLOGIE AN DER UZGORODER STAATSUNIVERSITÄT

An der Philologischen Fakultät der Uzgoroder Staatsuniversität wurde im Jahre 1963 die Abteilung für ungarische Sprache und Literatur geschaffen, wo 20 Studenten aufgenommen wurden. Am Anfang war diese Abteilung, die vom Dozenten A. M. Rot geleitet wurde, mit dem Lehrstuhl für Fremdsprachen vereint. Im September 1964 wurde der ungarische Lehrstuhl mit dem französischen vereint (Kathederleiter Dozent M. V. Simulik). Im nächsten Studienjahr wurde jedoch der ungarische Lehrstuhl vom französischen getrennt (Kathederleiter ab September 1966 Dozent P. M. Lizanec).

Jetzt gehören zum Lehrstuhl für ungarische Sprache und Literatur sechs Lehrkräfte: der Kandidat der philologischen Wissenschaften Dozent P. M. Lizanec, der Kandidat der philologischen Wissenschaften Dozent I. V. Zékány, die Oberlehrer E. F. Gortvai und S. I. Kovtjuk, die Lehrer V. J. Vasovčik und S. L. Fodó. Außerdem arbeiten am Lehrstuhl zwei Lehrbeauftragte — P. I. Vladimir und K. S. Kulín und Laborant A. A. Hegyes.

In erster Reihe bereitet der Lehrstuhl Fachlehrer für die ungarischen Mittelschulen und Fachleute für den ungarischen Verlag, wie auch für Rundfunk und Fernsehen Transkarpatiens vor. Dem Lehrplan nach studieren die Studenten der ungarischen Abteilung die historische Grammatik des Ungarischen, die ungarische Literatursprache, die ungarische Dialektologie, die Stilistik des Ungarischen, die Geschichte der ungarischen Literatur und andere Fächer. Alle diese Fächer werden ungarisch vorgetragen.

Außerdem werden am Lehrstuhl 19 Fachkurse und Seminare in der Linguistik gelesen: ukrainisch-ungarische Sprachbezie-

hungen, ungarische Lexikographie, ungarische Phraseologie, ungarische Onomastik, estnische Sprache, Fragen der Sprachgeographie u.a.m.

Zu den Vorlesungen werden häufig Sprach- und Literaturgelehrte aus anderen Hochschulen eingeladen. Aus Ungarn haben für unsere Studenten spezielle Kurse gelesen: Professor des Pädagogischen Instituts zu Szeged L. Vajda und Adjunkt desselben Instituts J. Turak, Professor der Universität zu Debrecen B. Kálmán und Adjunkt des Pädagogischen Instituts zu Nyíregyháza A. Mező.

In den Sprach- und Literaturzirkeln beschäftigen sich die Studenten mit aktuellen Fragen der ungarischen Sprachwissenschaft und Literatur und mit den ungarischen Mundarten unseres Gebiets. Die Studenten nehmen am folkloristischen und dialektologischen Praktikum teil. Im Jahre 1967 wurde das Lehrpraktikum in Ungarn an der Staatsuniversität Szeged durchgeführt.

Der Lehrkörper des Lehrstuhls beschäftigt sich mit der Erforschung der ungarisch-ukrainischen und ungarisch-rumänischen Sprachbeziehungen und mit den Fragen der ungarischen Mundarten Transkarpatiens. Die Frage der ungarisch-ukrainischen Sprachbeziehungen ist auch das Thema der Doktordissertation von P. M. Lizanec, der ab 1960 sich mit der Erforschung der ungarischen Entlehnungen in den ukrainischen Ortsmundarten beschäftigt. Eine wesentliche Arbeit wurde bei der Zusammenstellung des Fragebogens für die Sammlung ungarischer Entlehnungen geleistet. Der Fragebogen enthält 4000 Fragen für die Wortsammlung und deren semantische Erörterung. Die Fragen sind so zusammengestellt, daß sie ermög-

lichen, ein thematisch zusammenhängendes Gespräch zu führen. In den letzten Jahren sind von ihm über diese Probleme zum Beispiel folgende Aufsätze veröffentlicht worden:

Українсько-угорсько-румунські лексичні паралелі (— Восточнославянско-восточнороманские языковые, литературные и фольклорные связи. Тезисы докладов и сообщений межвузовской конференции 11—16 октября 1966, Черновицы 1966, S. 45—47); Питання дослідження угорських запозичень в українській мові (— Підсумки і проблеми наукового вивчення української мови в пожовтневий період. — Тези доповідей республіканської наукової конференції, Київ 1967, S. 107—108); Українсько-угорські культурні взаємини (На матеріалі назв житла Закарпаття) (— Народна творчість і етнографія 1967, № 4, S. 77—79); Венгерские заимствования в украинских говорах Закарпатья (На материале бытовой лексики) (— A magyar nyelv története és rendszere. A debreceni nemzetközi nyelvészkongresszus előadásai, Budapest 1967, S. 364—369).

I. V. Zékány setzt seine Untersuchungen über die ungarisch-rumänischen Sprachkontakte fort und beschäftigt sich außerdem mit der Erforschung der ungarischen Mundarten Transkarpatiens und mit der ungarischen Phraseologie. Er bereitet zur Zeit eine Monographie über die phonetischen Besonderheiten der ungarischen Mundarten Transkarpatiens vor. Über dieses Thema hat er eine Reihe von Artikeln veröffentlicht: Из истории румынско-венгерских языковых связей (— Тези доповідей та повідомлення до XIX наукової конференції, Ужгород 1965, S. 82—85); Некоторые особенности венгерских лексических заимствований в говоре румынского населения Закарпатья (— Вопросы финно-угорского языкознания, Москва 1966, S. 181—186); Румынские заимствования в диалекте венгерского языка Тя-

чевского района Закарпатья (— СФУ II 1966, S. 212—216).

S. I. Kovtjuk beschäftigt sich mit dem Problem der ungarisch-slawischen Sprachkontakte. Er veröffentlichte den Artikel: Славянские заимствования в бытовой лексике венгерского говора Ужгородского района (— Тези доповідей та повідомлення до XIX наукової конференції, Ужгород 1965, S. 73—77), der der Analyse der Ukrainismen in der ungarischen Mundart des Dorfes Ratovze (ung. Rát), Kreis Užgorod, gewidmet ist.

S. L. Fodó beschäftigt sich mit der Erforschung der Ukrainismen in der ungarischen Mundart des Dorfes Viškovo (ung. Visk), Kreis Hust.

Neben den individuellen wissenschaftlichen Themen wird von dem Lehrkörper des Katheders auch eine kollektive Arbeit über die ungarischen Mundarten Transkarpatiens durchgeführt (insbesondere im lexikalischen Bereich). Die Lehrkräfte des Lehrstuhls sammeln zusammen mit den Studenten lexikalischen Stoff für die Zusammenstellung eines Wörterbuches der ungarischen Mundarten Transkarpatiens. Das Programm und die Instruktion für die Sammlung des Stoffes ist fertig. Dieses Wörterbuch wird die mundartliche Lexik der ungarischen Mundarten Transkarpatiens enthalten. Diese Arbeit hat eine große Bedeutung für die Sprachwissenschaft, Geschichte, Ethnographie und Folklore, denn die ungarische Bevölkerung von Transkarpatien befindet sich im Laufe von vielen Jahrhunderten im unmittelbaren Kontakt mit der ukrainischen, rumänischen und slowakischen Bevölkerung und weist in ihrer Sprache viele archaische Züge auf, die bei den anderen ungarischen Mundarten fehlen. Es wird auch das Sammeln von Stoff sowohl für die Zusammenstellung eines regionalen linguistischen Atlases, als auch für die Erforschung der phonetischen und grammatischen Besonderheiten dieser Mundarten geplant.

P. M. LIZANEC (Užgorod)